

Haushaltserwiderung

Sehr geehrte MosbacherInnen und Mosbacher auf der Tribüne und im Saal, Gruß auch an die, die außerhalb wohnen und für unsere schöne, lebenswerte Stadt eintreten.

Wir haben von den Vorrednern die wesentlichen Zahlen gehört. Alle haben zurecht betont, dass in Coronazeiten alles unter anderen Vorzeichen steht. Wir haben in den vergangenen Jahren Entscheidungen getroffen, die weit in die Zukunft reichen, weil sie große Investitionen darstellen, dies sind insbesondere die Realschule in Mosbach, die Grundschule in Diedesheim, die Kindergärten. Wer sich den Baufortgang ansieht wird sagen: gut gemacht.

Ähnliches gilt für andere Entscheidungen, die in 2021 fortgeführt werden, digitale Infrastruktur, Bushaltestellen, Kanalsanierung.

Auch dafür geben wir zurecht Geld aus, weil wir insbesondere uns für unsere Kinder und Enkel stark machen. Es ist klar, dass dieses Dilemma uns bleibt und Sorgen macht. Schulden machen einerseits für gute Entwicklungschancen vs. sparen, um nachfolgenden Generationen nicht die Schuldenlast aufzubürden. Wahrscheinlich ist der mittlere Weg der richtige. So verstehen wir auch die Äußerung von Ihnen H. Jann „auf Sicht zu fahren“. Dennoch möchten wir dafür werben, in diesem Zusammenhang der Generativität mehr zu tun. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, alle unsere Entscheidungen daraufhin abzufragen, ob Klimaschutzziele damit besser erreicht werden können. Ganz konkret nenne ich die weitere Asphaltierung eines Teilstücks der Wanderbahn, die unsäglichen Steingärten, Steinwüsten, Gärten des Grauens in unseren Wohngebieten, der geplante Plastiksportplatz beim FC, einen überdimensionierten Flow-Trail im Neckarelzer Wald. Den Projekten ist gemeinsam, dass sie den Boden verdichten und wir sie irgendwann aufwändig abräumen müssen. Wenn wir in 15 Jahren klimaneutral sein wollen, muss alles, was länger halten soll auch heute schon klimaneutral geplant und umgesetzt werden.

Kurz gesagt: Kein Geld für nicht nachhaltige Vorhaben.

Im Grunde ist klar, dass niemand von uns unseren Kindern Schulden und Müll hinterlassen will. Aber wir müssen das auch tun.

Einige andere Themen wollen wir kritisch begleiten.

- Dass sich die Personalstruktur ändert, ist richtig, darf aber nicht zur Erweiterung des Gesamtstellenplans führen. Wir müssen darauf schauen, dass die Verwaltung effizient und schlank ist.

- Bei der Mälzerei werden wir nicht länger ein Fass ohne Boden akzeptieren.

- Wir haben bei der letzten Haushaltssitzung über die Situation des Mosbacher Waldes berichtet bekommen. Auch hier geht es nicht nur um Geld, sondern um unsere Umwelt, für die wir Sorge zu tragen haben.

Wir stimmen dem Haushalt zu, wir danken für eine faire Debattenkultur im ablaufenden Jahr und danken auch der Verwaltung für ihre Arbeit.

Udo Fütterer, Fraktion der Grünen

